

# Patient in Not – Diese Reform schadet allen!



**PATIENT  
IN NOT!**

MIT DIESER GESUNDHEITSREFORM  
WIRD UNSERE VERSORGUNG SCHLECHTER,  
TEURER UND UNSICHERER.

**DIESE REFORM SCHADET ALLEN**

**AKTIONSTAG 4.12.2006**

**DA IST WAS FAUL!**

[www.patient-in-not.de](http://www.patient-in-not.de)

Ihre Ärzte, Krankenhäuser, Zahnärzte, Pflegeberufe, Psychotherapeuten, Apotheker, Ergotherapeuten, Logopäden, Physiotherapeuten, medizinische und zahnmedizinische Fachangestellte sowie andere Fachberufe im Gesundheitswesen

**Gegen Wartelisten –  
Für Ihre individuelle Betreuung**

**Keine staatliche Zuteilungsmedizin –  
Für eine bürgernahe Patientenversorgung**

**Stopp der chronischen Unterfinanzierung!  
Damit Sie auch morgen noch ausreichend  
versorgt werden!**

# Gesundheitsreform bedroht Patientenversorgung

Sie erwarten als Patient und Patientin zu Recht, dass Sie nach dem neuesten Stand der Forschung behandelt werden. Dafür setzen sich über vier Millionen Mitarbeiter in den Krankenhäusern, in Arzt- und Zahnarztpraxen und Apotheken ein: Tag für Tag, rund um die Uhr. Doch mit dieser Gesundheitsreform setzt die Bundesregierung die hohe medizinische und pflegerische Qualität der Gesundheitsversorgung fahrlässig aufs Spiel. Der Patient verkommt zum Kostenfaktor – er wird ins Abseits gedrängt. Krankenhausbudgets werden willkürlich zusammengestrichen, das bisherige System ambulanter Versorgung zerschlagen. Es drohen Wartelisten und empfindliche Kürzungen von Leistungen für Patienten. Damit ist der Weg in die Billigmedizin geebnet.

**Medizinische Versorgung nach Kassenlage? Das darf nicht sein!**

## Das droht durch die Gesundheitsreform

- **Schließung von Kliniken, Arztpraxen und Apotheken**
- **Lange Wartezeiten, weite Anfahrtswege**
- **Deutliche finanzielle Mehrbelastung für Versicherte**
- **Staatliche Einheitsversicherung**
- **Massiver Stellenabbau im Gesundheitswesen**

## Das Ergebnis der Reform: Weniger Wettbewerb – Qualität in Gefahr

Die Regierung betreibt Etikettenschwindel. Sie nennt die Gesundheitsreform „GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz“. In Wahrheit schafft sie jedoch keinen Wettbewerb, sie verhindert ihn. Gestärkt wird hingegen nur der Einfluss des Staates. Die Koalition degradiert Krankenkassen und Leistungserbringer zu reinen Erfüllungsgehilfen. Mit der Gesundheitsreform wird die jahrzehntelang bewährte Selbstverwaltung im Gesundheitswesen aus demokratisch gewählten Vertretern von Versicherten, Arbeitgebern und Leistungserbringern ihrer Kompetenzen gänzlich beraubt.

Ob innovative Behandlungen oder notwendige Medikationen dann noch zeitnah den Patienten zugänglich gemacht werden, ist höchst fraglich. Lösungen sollen nicht mehr auf dem Verhandlungsweg gefunden, sondern staatlich vorgegeben oder durch Vereinheitlichung auf Bundesebene festgelegt werden. Über komplizierte Sachfragen werden dann künftig hauptamtliche Gesundheitskommissare entscheiden.

## Die Folgen der Verstaatlichung:

- **Zuteilungs- und Rationierungsmedizin**
- **überbordende Bürokratie**
- **Überregulierung**
- **Effizienzverluste in Milliardenhöhe**

## Krankenkassen auf dem Weg zur Einheitskasse

Die Krankenkassen sollen zu staatlich gesteuerten Vollzugsorganen einer Kostendämpfungspolitik heruntergestuft werden. Die Politik will eine Zentralisierung hin zu einer quasi Einheitsversicherung mit gesetzlich vorgeschriebenem Beitragssatz. Spielräume für eigenes Handeln – individuelle Versorgungsangebote – sind dann durch den unausgereiften Gesundheitsfonds nicht mehr vorhanden.

Zum Beispiel wird gesetzlichen Krankenkassen durch den Gesundheitsfonds die Beitragssatzhoheit genommen. Die Beitragshöhe wird künftig staatlich festgelegt. Dieses Einnahmenbudget sollen die Kassen dann mit einer vereinheitlichten Verbandsstruktur verwalten. Maßgeblich ist die Budgetierung.

Auch der Leistungskatalog der Krankenkassen wird künftig durch eine "Behörde" vorgegeben, in der ein hauptamtliches Gremium stellvertretend für die Vertragsärzte, Krankenhäuser und Krankenkassen entscheidet. **Es besteht die große Sorge, dass sich die Bundesregierung bei ihren Entscheidungen eher von haushaltspolitischen und konjunkturellen Beweggründen leiten lässt als vom Finanzbedarf für die Versorgung der Patienten.**

**Wir – Ihre Ärzte, Krankenhäuser, Zahnärzte, Apotheker, Psychotherapeuten, Pflegekräfte und Fachberufe im Gesundheitswesen – appellieren an die Politik:**

- **Der Mensch ist der Maßstab.**  
**Alle Patienten müssen auch in Zukunft gut und sozial gerecht versorgt werden. Die Politik muss hierfür vernünftige Rahmenbedingungen schaffen.**
- **Das Gesundheitssystem darf nicht zu Lasten der Patienten durch diese Gesundheitsreform kaputt gespart werden.**

**Wir – Ihre Ärzte, Krankenhäuser, Zahnärzte, Apotheker, Psychotherapeuten, Pflegekräfte und Fachberufe im Gesundheitswesen – fordern:**

- **Vorfahrt für Innovationen und medizinischen Fortschritt**
- **Beibehaltung des pluralistischen Gesundheitswesens**
- **Keine Zerschlagung der Gemeinsamen Selbstverwaltung im Gesundheitswesen**

**Wir – Ihre Ärzte, Krankenhäuser, Zahnärzte, Apotheker, Psychotherapeuten, Pflegekräfte und Fachberufe im Gesundheitswesen – fordern:**

- **Eine Reform, die die Finanzierungsprobleme der Krankenkassen nachhaltig löst**
- **Eine Reform, die bei einer älter werdenden Bevölkerung nicht nur mit Leistungskürzungen für Patienten reagiert**
- **Eine Reform, die den medizinisch-technischen Fortschritt für alle zugänglich macht**